Psychodschungel

Autor(en): **Klöckler, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 3: **Ist Psychotherapie auch eine Möglichkeit für mich?**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156924

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Psychodschungel

Paul hat mir im nachhinein noch schriftlich folgende eindrücke zugesandt. Er reagiert auf das gespräch in Bern direkt, nicht auf dessen abdruck.

H.W.

Also ich fand das gespräch bei Nelly hervorragend. Für mich hat sich etliches geklärt dabei. Daniel und Toni haben mich überzeugt, dass mensch seine knörze – sich immer wiederholende, negative verhaltensmuster – besser auf dem couch des therapeuten zähmt, statt sich und die lieben mitmenschen damit zu nerven.
Es gab da noch eine strömung, eine unterirdische, «esoterische», die sich aber mangels resoluter äusserung nicht zu behaupten wusste. (Esoterisch = früher nur den eingeweihten, heute in jedem buchladen zugänglich). Bruno sprach von TAO, also von chinesischer weisheit, und Nelly von natur und indianern.
Nun, das gespräch war von Hans durch seine fragen und durch die auswahl der teilnehmer so programmiert worden, dass vor allem die heute gängigen psychotherapien besprochen wurden. Man will sich ja auch von der krankenkasse etwas bezahlen lassen, nicht wahr? Mit dieser weisen beschränkung wurde aber ein fröhlicher wettstreit der meinungen vermieden. Deshalb wil ich noch weiter bohren.

Hier ist es einmal wichtig, sich über den begriff «therapie» klar zu werden. Er heisst sicher so etwas wie «heilmethode». Eine therapie ist aber nur eine solche, wenn sie sich nach einer weile selber überflüssig macht. Tut sie das nicht, dann ist es eher eine lebensform. Heute kann man sich verschiedenste lebensformen aussuchen, die ja durchaus therapeutisch wirken können. (Baghwan verehren, theater spielen, sich mit dem körper abgeben, lieben . . .) So angenehm dies alles sein mag, ich möchte strikte bei den **therapien** bleiben.

Also dann, therapie für welche krankheit? Was macht jener, der nicht nur «freiwillig» einen knorz ausglätten möchte, sondern der sich als krank erkennt, weil er sich und andere nicht mehr spürt, sich verfolgt fühlt, grauenhaft angst hat oder sich selbst zerstört? Heisst die antwort «psychiatrie», oder gibt es menschlichere lösungen?

Ich hoffe, dass sich so viele leser von diesen fragen angesprochen fühlen, dass wir bald einen Puls mit den nun eifrig geschriebenen beiträgen füllen können. Ich werde auf alle fälle in der nächsten zeit ein gespräch mit einer betroffenen führen.

Paul Klöckler, Enggisteinstrasse 22, 3076 Worb, tel. 031/83 64 29/65 85 87